

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 66 (1961-1962)
Heft: 2

Artikel: Zu unserer Novembernummer
Autor: ME
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-317016>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu unserer Novembernummer

November! Die Tage werden kürzer, es ist kalt und nebelig und nur selten schenkt uns der Spätherbst noch einige sonnige, warme Tage. Herrlich sind jedoch die langen Winterabende. Stille und Besinnlichkeit halten Einzug, und wir bereiten uns auf die bald beginnende, immer wieder beglückende Adventszeit vor.

Unsere Novembernummer aber ist schon weihnachtlich gestimmt. Sie soll ja vor allem Anregungen für die Weihnachtsfeiern mit Schülern und Eltern vermitteln. Wir freuen uns, den Lesern aus dem durchgeführten Wettbewerb nun gleich zwei Weihnachtsspiele zur Wahl vorlegen zu dürfen: «Am Himmel steht e neie Stärn» für die Kleinen und die Weihnachtsgeschichte «Die heilige Nacht», von den Kindern abwechselungsweise erzählt, durch passende Lieder ergänzt, für die Drittklässler oder für ältere Kinder. – Wie es kam, daß die Lehrerin zusammen mit den Schülern ein Weihnachtsspiel verfaßt hat, erzählt uns die Dichterin Ruth Blum in lebendiger, humorvoller Weise. – Wir wünschen nun allen Leserinnen eine schöne Adventszeit, vor allem aber die Erfüllung des Wunsches im nachfolgenden kleinen Spruch:

*«Zeit und Stille, seltna Dinge,
sie zu finden, uns gelinge.»*

ME

Am Himmel steht e neie Stärn

6 1 ^② in*

E Weihnachtsspiel für die 1. d (35 Buebe und Maitli) vo ihrer Lehrerin Elisabeth Denger.

Ygangsmusig:

Drby stelle sich uff:

Dr Weihnachtsstärn

5 Stärnli

9 Hirte (wovon 2 Kinder: David u. Peterli)

Dr Ängel mit dr Botschaft

6 Ängel

D'Maria

Dr Joseph

Öchsli, Hund, Eseli

5 Christrose

3 Keenige

5 Stärnli:

Jetz kunnt uff d'Ärde wider d'Nacht,
drum haißt's jetz, schnälli Arbet gmacht.

Mir Stärnli rybe d'Liechtli blank,
denn wisse d'Mensche uns vil Dank
und stuune uns vo wytem a
und hän e grossi Fraid do dra.

1. Stärn:

I mechti uff e Derfli schyne,
uff Mensche, wo hit znacht dien gryne.
Wenn die mi sehn am Himmel stoh,
duet schnäll dr Kummer sie verloh.

2. Stärn:

I due my Schyn dert ane schigge,
wo Kinder in de Bettli ligge
und lach sie denn ganz frindlig a,
daß jedes heerlig traime ka.

3. Stärn:

I mecht hit znacht ganz bsunders schyne
in alli kranke Mensche-n-yne,
und alle, wo so krank mien ligge
e Troschtlicht uss em Himmel schigge.

4. Stärn:

Jetzt glänzt my Liechtli ändlig fescht!
I glaub, fir mi ischs hit znacht 's Bescht
i due fir alli, wo mien wache,
die schwarzi Nacht go häller mache.

Alli:

I waiß e ganz klai Derfli
(aus «Ringe Rose» von K. Heß, S. Haemmerli)

I waiß e ganz klai Derfli
wyt furt im Morgeland,
das ischt sit tuusig Joohre
fascht jedem Kind bekannt.
E Liecht isch dert uffgange,
azind't vom liebe Gott,
me ka sich dra go werme,
sovil ass jedes wott.
Fir d'Mensche isch das Liechtli
meh wärt als Guet und Gäld,
zletscht wird's denn zuenere Sunne
und schynt dr ganze Wält.